Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Bollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 191 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Samstag, den 16. August | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1913

Rund um die Woche.

[Der Punkt zur rechten Zeit.]

Die Berliner haben eine drollige Redensart. Wenn jemand mit einer Sache, die alle andern für abgetan ansehen, nicht zu Ende kommen kann, ruft man ihm zu: „Na, machen Sie gefälligst einen Punkt!" Es ist auch im Völkerleben, im gewerblichen Leben, in allen Beziehungen höchst wichtig, im richtigen Augenblick den nötigen Punkt zu machen!

*

Wenn das Deutsche Reich nicht existierte, so müßte es erfunden werden. Denn dann fehlte in der Welt die Einrichtung, die man für alles verantwortlich machen könnte. Seit mehr als zehn Jahren erleben wir es, daß Deutschland an allem schuld ist, was sich irgendwo zuträgt und irgend einem peinlich ist. Am Burenkrieg, am russisch-japanischen Krieg, am unerwünschten Friedensschluß, am kubanischen Krieg, an allem ist Deutschland schuld. Eine gut organisierte und vielseitig unterstützte englische Presse sorgt dafür, daß dieser Glaube in der Welt nicht ausstirbt. Deutschland hat wenig dagegen getan, was sicher ein Fehler war, aber allmählich wird es von selbst besser. Die Sache überlebt sich, die Völker glauben nicht mehr recht daran. Nur unser lieber Bundesgenosse kommt nachgehinkt, und in den österreichischen Zeitungen, vor allem in den tschechischen, die ja sehr einflußreich sind, wird jetzt gezetert, die vielberühmte Nibelungentreue habe ein Loch bekommen. Dafür, daß Österreich mit der neuen Gestaltung der Dinge auf dem Balkan gar nicht zufrieden ist, aber auch nichts dagegen tun kann, ist nun Deutschland verantwortlich. Wir wissen nicht, warum und wieso; Österreich brauchte bloß sich in die Balkanwirren nicht einzumischen, um keine Enttäuschung zu erleben. Von deutscher Seite ist es auch, so viel wir wissen, niemals ermuntert worden.

*

Der Krupp-Prozeß, wie er allgemein genannt wird, soll leider eine neue Auflage erleben. Tilian und Genossen haben Berufung eingelegt. Die allgemeine Ansicht war, daß die Herren billig genug davongekommen sind. Es ist alles berücksichtigt worden, was sie einigermaßen entschuldigen oder entlasten konnte. Das Urteil ist das mildeste, das von einem Kriegsgericht zu erwarten war. Gewiß hofft jeder Verurteilte, in der Revision besser davonzukommen, aber manchmal verschlechtert er auch seine Lage. Auch für unser Ansehen in der Welt wäre es wünschenswert gewesen, daß Schluß gemacht wurde. Die ganze Sache war nicht so schlimm, wie sie dargestellt wurde, aber durch die wiederholten Verhandlungen wird sie schlimmer gemacht, als die Sache wert ist. Der Gerichtshof hat es den Beschuldigten leicht gemacht, sich zu fügen. Auch höheren Orts war eine neue Aufrollung der Affäre nicht beabsichtigt. Der Gerichtsherr hat trotz des milden Urteils Miene gemacht, sich befriedigt zu erklären. Erst jetzt hat auch er Berufung gegen das Urteil eingelegt, nachdem die Verurteilten damit vorgegangen sind. Man versteht, daß er nun auch seinen Standpunkt vertritt, daß eigentlich eine strengere Bestrafung angebracht war.

*

Der Staat Newyork der nordamerikanischen Union hat mit einmmal zwei Gouverneure. Herr Sulzer, der Staatsgelder zu privaten Zwecken verwendet haben soll, muß über sich eine Untersuchung ergehen lassen; der Verdacht muß wohl begründet sein, sonst wäre es nicht so weit gekommen. Natürlich ruhen während der Zeit seine Amtspflichten, und der Vizegouverneur Glynn wäre nun der Mann an der Spitze. Aber das gefällt Herrn Sulzer nicht. Er denkt gar nicht daran, seinen Sitz zu räumen, schließt sich in seinem Amtszimmer in der Stadt Albany ein und regiert von da aus weiter. Er kann seine Anordnungen nur telephonisch treffen oder die Dekrete durch einen Schlitz in der Tür befördern, aber er weigert sich jedenfalls abzutreten. Lange wird er es ja wohl nicht aushalten.

*

Um Mexiko drohte ein schlimmer Krieg auszubrechen. Die Vereinigten Staaten waren der fortgesetzten Unruhe vor ihren Toren müde, die den Geschäftsverkehr genau so schädigten, wie die Balkanwirren das friedliche Europa. Präsident Wilson schickte einen besonderen Vertrauensmann, aber Präsident Huerta begann heftig mit dem Säbel zu rasseln, so daß das Schlimmste zu befürchten war. Da sich aber Mr. Lind nicht einschüchtern ließ, kam der wackere Hidalgo zur Besinnung und bemühte sich um eine „geheime" Unterredung mit dem Yankee. Am Ende verzieht sich das Gewitter.

*

In Hamburg hatten wir einen unangenehmen Werftarbeiterstreik, der Handel und Wandel bedeutend schädigte. Wie das zu erwarten war, griff die Bewegung auch auf Bremen, Flensburg, Stettin über. Aber die oberste Gewerkschaftsleitung der Werftarbeiter erklärte den Streik nicht für gerechtfertigt und verweigerte die Unterstützung. Die Streikenden hatten jedenfalls gemeint, die Zögernden und Zurückhaltenden mit sich fortzureißen. Nun mußten sie sich fügen und nahmen kurz entschlossen die Arbeit wieder auf.

*

In den chinesischen Wirren ist eine bemerkenswerte Wandlung eingetreten. Yuan-Schikais Siegeslauf erfährt eine Hemmung. Die Rebellen sollen die südliche Hauptstadt Nanking besetzt haben. Bekanntlich hatte der Herr des Nordens weniger durch die Waffen als durch den Dollar gesiegt. Hat er nun die Dollars nicht gezahlt, so daß die Rebellenführer sich auf ihren ursprünglichen Standpunkt besannen? Kein Dollar, kein Chinese! Daß es um China besorglich steht, zeigt ein anderer wichtiger Vorgang. In Genf sind plötzlich sämtliche chinesischen Botschafter Europas, aus London, Paris, Berlin, Petersburg, Wien usw., zu einer Konferenz zusammengetreten. Was hat das zu bedeuten. Haben die Ärmsten vielleicht auch, was bei den Wirren nicht unwahrscheinlich klänge, ihre Gelder nicht erhalten, so daß sie beabsichtigen, in einen Streik zu treten?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Zu den in der Presse vielerörterten **deutsch-österreichischen Differenzen** wird in der „Kölnischen Zeitung" regierungsoffiziös erklärt: Die Differenzen wegen der Revision des Bukarester Friedens werden in einigen deutschen Blättern in Betrachtungen behandelt, die in die sachliche Erörterung eine ganz überflüssige und unerwünschte Schärfe hineintragen. Dabei treten auch wieder längst abgetane Legenden auf, die an den Jagdbesuch des Erzherzog-Thronfolgers in Springe anknüpfen. An alledem ist, wie nochmals festgestellt werden muß, nichts Wahres. Der Besuch in Springe ist in voller Harmonie verlaufen. Es ist lebhaft zu bedauern, daß solche Geschichten aufgefrischt werden, wo eine vorübergehende und nebensächliche Differenz in den sachlichen Anschauungen zwischen den Bundesgenossen eine besondere Zurückhaltung empfehlen müßte.

✚ Gemäß einem Erlaß des Eisenbahnministers über **neue Amtsbezeichnungen** in der Eisenbahnverwaltung haben künftig die förmlich zum Unterassistenten geprüften Eisenbahngehilfen die Amtsbezeichnung „kommissarischer Unterassistent" und die als Aushelfer beschäftigten, förmlich zum Weichensteller geprüften Hilfsweichensteller die Bezeichnung „kommissarischer Eisenbahngehilfe" zu führen.

✚ Voraussichtlich wird **kein Prozeß gegen die Kruppdirektoren** stattfinden. Die Voruntersuchung gegen Mitglieder des Direktoriums der Firma Friedrich Krupp A.-G. in Essen, die im Verdacht stehen, gewußt zu haben, auf welche Weise der frühere Bureauvorsteher Maximilian Brandt von der Berliner Kruppvertretung das Material zu seinen famosen Kornwalzern beschaffte, geht allerdings fort. Es dürfte aber höchstwahrscheinlich zur Eröffnung des Hauptverfahrens überhaupt nicht kommen, da das belastende Material dazu nicht ausreicht. An eine Einstellung der Voruntersuchung wird aber auch nicht gedacht, denn man will immerhin das Ergebnis des Prozesses gegen Brandt abwarten. Herr v. Metzen, der vielleicht wichtige Aufschlüsse geben könnte, befindet sich noch im Ausland und wird erst Anfang nächsten Monats zurückerwartet. Seit dem Prozeß vor dem Kommandanturgericht haben keinerlei Vernehmungen der beteiligten Personen stattgefunden.

✚ Mit der Frage der **Einberufung der Reservisten** zu militärischen Übungen hat sich der Landwirtschaftsrat von Elsaß-Lothringen in seiner letzten Sitzung eingehend befaßt. Die der Sitzung beiwohnenden Regierungsvertreter machten darauf aufmerksam, daß nach der Novelle zum Reichswehrgesetz die Einberufung möglichst im Winter stattfinden solle; es sei aber selbstverständlich, daß das militärische Interesse berücksichtigt werden müsse. Der Landwirtschaftsrat nahm eine Entschließung an, in der die Zeit vom 1. November bis 1. März als die für die Einberufung günstigste bezeichnet wird. Es wird weiter der Wunsch ausgesprochen, daß eine Einberufung aus landwirtschaftlichen Kreisen in der Zeit vom 15. Mai bis 1. November nach Möglichkeit vermieden werde.

Holland.

× Das **neue außerparlamentarische Kabinett** unter dem früheren liberalen Minister Cort Vanderlinden ist so gut wie gesichert. Es wird einen ausgesprochen liberalen Charakter tragen. Staatsrat Professor Oppenheim aus Leiden soll Minister des Innern, Dr. Boers aus Utrecht Justizminister, Dr. Fokker Landwirtschaftsminister und Staatsrat Hasselman Kolonialminister werden. Wahrscheinlich übernimmt Vanderlinden das Ministerium des Äußern. Die Sozialdemokraten in der Zweiten Kammer

---

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

10] (Nachdruck verboten)

„Was hast du, Falk? Du siehst aus, als sei dir etwas Unangenehmes geschehen?" riß ihn die Stimme seiner Frau aus seinen Gedanken.

Er beherrschte sich sogleich, lächelte ihr freundlich zu und sagte: „Mir ist weiter nichts, Liebling. Ich wollte nur, wir beide wären erst wieder allein und alle Gäste fort, dann ist's doch am schönsten hier!" Er küßte sie, und dann mußten sie sich in die Festräume begeben und zuletzt in's Kinderzimmer an das Bettchen des kleinen Täuflings, der süß schlafend in seinem langen Spitzenkleidchen der feierlichen Handlung harrte.

Alles verlief dann schön und harmonisch. Mütterchen fühlte sich als Großmütterchen wie im Himmel. Ein Glück wie es ihrer Britta beschieden war, hätte sie sich niemals träumen lassen. Nachbarn, Freunde und die wenigen Verwandten hatten alle mit Freude den Stammhalter und Erben auf Dornburg begrüßt, und wenn alle Glück- und Segenswünsche sich erfüllten, die dem kleinen Falk auf seinen Lebensweg mitgegeben wurden, so mußte er einmal ein sehr glücklicher Mann werden.

Britta war frühzeitig zur Ruhe gegangen. Nach den Anstrengungen des Tauftages schien es für die junge Mutter geboten. Ihr Gatte hatte noch mit ihr am Bettchen des Kleinen gestanden und war dann zu den Gästen zurückgekehrt.

Als dann alle zur Ruhe waren, und er allein in seinem Zimmer saß, zog er den Brief mit den ausländischen Marken aus der Tasche. Durch die offenen Fenster strömte die blütenduftерfüllte Luft herein. Die Grillen zirpten, in den Boskaden schlug die Nachtigall und vom See her tönte der langgezogene, melancholische Ruf des Wasserhuhns. Leise flüsterte der Nachtwind im Schilf, und der Mond versilberte die blumenbedeckte Juniwelt.

„Es war, als hätte der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt."

Dorn entfaltete den Brief und las die in mangelhaftem Englisch geschriebenen Zeilen.

„Mein einziger Falk!

Das bleibst Du doch, ob auch schon drei Jahre vergangen sind, seit ich von Dir gehört habe. Du willst mich vergessen, aber wenn man sich einmal gehört hat, kann man sich doch nie vergessen. Ich habe oft an Dich geschrieben. Die Briefe sind vielleicht verloren. Ich liebe Dich und werde Dich immer lieben und alles versuchen, um zu Dir kommen zu können. Als Du damals so rasch fortmußtest, weil Du von Deinem Onkel die schöne Dornburg geerbt hattest, da glaubte ich, ich müßte vor Gram sterben. Ich hätte seither schon oft heiraten können, aber ich habe jeden Antrag abgewiesen, denn ich gehöre doch nur Dir.

Deine Anita."

Lange saß der, an den diese Worte gerichtet waren, regungslos in seinen Sessel zurückgelehnt. Sorge und Unmut lag auf seiner Stirn. Die Vergangenheit zog an ihm vorüber, jene Tage, wo er auf seiner Reise durch Brasilien nach Sao Paolo kam und in dem Hause des Kaufmanns Sancho Logis nahm.

Die reizende Tochter berückte damals jedermann, und es dauerte nicht lange, da hatte sie auch Falk von Dorns Sinne bezaubert. Man fand so bald keine so anmutige Gestalt, solche Grazie und solchen Liebreiz. Dazu das volle, lange, schwarze Haar, das wunderbare Kolorit der dunklen Haut und die strahlend tiefdunklen Augen. Und wie wußte sie Falk zu umschmeicheln, um seine Liebe zu betteln. Seit sie ihn kannte, wollte sie von keinem ihrer bisherigen Verehrer etwas wissen. Und er selbst fühlte sich damals übersättigt, ziellos. Er wehrte sich gegen die Zärtlichkeiten dieses schönen, jungen Geschöpfes. Doch schließlich gab er nach, und sie nahm das für Liebe, was seine vorübergehende Schwäche war.

Die alten Sanchos schien diese Art von Liebesverhältnis weiter nicht zu beunruhigen. Sie kannten ihre Tochter wohl.

Das Telegramm mit der Todesnachricht seines Onkels vot Dorn eine willkommene Gelegenheit, schnell abzureisen und diesem Verhältnis ein rasches Ende zu bereiten. War es ihm doch längst ein lästiges Hemmnis geworden, das er je eher je lieber abzuschütteln trachtete.

Die großen, ernsten Pflichten, die fortan seiner in Deutschland harrten, die Tätigkeit und Arbeit weckten in ihm alle schlummernden guten Anlagen. Beruf und Arbeit hatte ihm bisher gefehlt. Nun lernte er den Segen derselben kennen und gab sich ihr ganz hin. Anitas Bild verblaßte bald völlig in seiner Erinnerung, und als er Britta kennen lernte, glaubte er in ihr das echte Frauenideal gefunden zu haben, und das Erlebnis in Sao Paolo versank in Vergessenheit.

Ein- oder zweimal hatte er von Anita einen kleinen Brief voll Liebessehnsucht erhalten; aber er hatte sie gleich verbrannt und nie darauf geantwortet. Nun, nach zwei Jahren mußte dieser Brief kommen und gerade am Tauftage seines Söhnchens! Er mußte ihr gleich schreiben, daß er verheiratet sei und sich jegliche Verbindung mit ihr verbäte.

Und so tat er. Noch in derselben mondhellen, blütendurchdufteten Juninacht schrieb er an Anita Sancho auf englisch, daß er seit länger als einem Jahr verheiratet sei, daß er einen Sohn habe, und daß er sich fortan alle Briefe von Anita verbitten müßte. Sie müsse die Vergangenheit ebenso vergessen, wie er. Es sei nicht Liebe, sondern wohl lediglich ein Zeitvertreib gewesen, der sie damals zusammengeführt habe. Er schloß den Brief mit einem Siegel, versah ihn mit den nötigen Marken und schloß ihn in die lederne Posttasche, die jeden Morgen von dem Postboten abgeholt wurde.

Erleichtert atmete er auf und schlich leise hinauf in das Schlafzimmer, um noch wenige Stunden Schlafes zu suchen. Im Osten lichtete sich der Himmel schon in wunderbaren rosiggolden Farben.

* * *

Nur wenige Wochen noch, dann verließ Doktor Steinberg Professor B.'s Klinik und begann eine eigene Praxis.

Die Kranken sahen dem Tage mit Bedauern, manche sogar mit Kummer entgegen. Denn alle hingen mit grenzenlosem Vertrauen an dem jungen Arzt.

Auch die Pflegerinnen und Schwestern gestanden sich, daß Doktor Steinbergs Fortgang eine unausfüllbare Lücke hinterlassen würde.

Heute morgen hatte er die Karte des Herrn von Dorn erhalten, die ihm die Geburt des Erben auf Dornburg meldete. Wer hätte vermocht zu sagen, was bei dieser Nachricht in seiner Seele vorging. Das erste Gefühl war ein tiefes Weh, aber dann zwang er sich zur Freude, zur Freude über Brittas Glück. Wie selbstsüchtig schalt er sich, daß er anderem Empfinden Raum geben konnte, als nur ihr Glück im Auge zu haben. Sie hatte einen Gatten, der sie liebte, ein schönes Heim und nun auch ein gesundes Kind. Wie mochte sie jetzt aussehen, wie mochte sie sich entwickelt haben? Ein tiefes Verlangen überkam

werden jedenfalls das neue Kabinett unterstützen, indem sie für die Heeres- und Marineetats stimmen.

Großbritannien.

× **Über die Rüstungen Europas** verbreitete sich im Unterhaus der Schatzkanzler Lloyd George in längerer Rede. Er erklärte, es sei nicht die geringste Aussicht auf eine Ermäßigung der Rüstungsausgaben vorhanden; das Gegenteil sei der Fall. Alle Länder hätten sich gegenseitig zu großen Ausgaben gereizt. Ehe nicht vollkommene Verständigung und vollständiges Zusammenarbeiten unter den Ländern hergestellt sei, um den Rüstungsausgaben Einhalt zu tun, sei keine Möglichkeit vorhanden, diese einzuschränken; ein Land allein würde sich dadurch in zu große Gefahr begeben. Vielleicht sei ein internationales Zusammenwirken nicht möglich, besonders nach den Ereignissen des laufenden Jahres, wo es der öffentlichen Meinung zum Bewußtsein gekommen sei, wie schrecklich und verderblich ein Krieg für das industrielle und soziale Leben der betroffenen Länder sei. Diese wahnsinnige Aufregung habe eine Atmosphäre geschaffen, in der die Völker die Dinge nicht verständig beurteilen könnten. Die Gemütsverfassung sei niemals normal gewesen. Infolge der erregten Unruhe, die ihr Blut erfüllte, könnten die Völker ihre nationale Lage nicht so beurteilen, wie es ein ruhiges und verständiges Volk tun sollte. Das Ergebnis sei der Argwohn, der unter Umständen zu einer furchtbaren Katastrophe führen könne. Wenig Leute wüßten, wie nahe man ihr in den letzten zwölf Monaten gewesen sei.

Nordamerika.

× **Der Skandal im Staate Newyork**, der durch den Gouverneur Sulzer heraufbeschworen worden ist, wird immer größer. Sulzer soll nicht nur Wahlgelder unterschlagen, sondern auch einen Meineid geleistet haben. Der Beschluß des Landtages, Sulzer in Anklagezustand zu versetzen, ist inzwischen dem Newyorker Senat zugegangen, so daß Sulzer tatsächlich suspendiert und durch den Vizegouverneur ersetzt ist. Sulzer seinerseits weigert sich jedoch, den Beschluß anzuerkennen, so daß der Staat Newyork augenblicklich zwei Gouverneure hat. Dadurch ist eine heillose Verwirrung entstanden. Die Parlamentsmehrheit anerkennt nur den Vizegouverneur Glynn, während die Behörden teilweise auf Sulzers Seite stehen. Die Frau Sulzers hat versucht, die ganze Verantwortung für die Unterschlagungen auf sich zu nehmen, indem sie behauptete, sie habe ohne Wissen ihres Mannes die Gelder zu Börlenspekulationen benützt. Dieser Versuch ist jedoch mißglückt und hat die Stimmung gegen Sulzer nur verschärft.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 14. Aug. Mit dem heutigen Tage tritt das neue deutsch-russische Abkommen über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst in Kraft.

Trier, 14. Aug. Der Deutsche Forstwirtschaftsrat hält seine 21. Tagung hier vom 23. bis 25. August ab.

Paris, 14. Aug. Der französische Botschafter in Washington wurde beauftragt, der amerikanischen Regierung die offizielle Beteiligung Frankreichs an der Weltausstellung von San Franzisko anzuzeigen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser wird bis zum 24. August in Bad Homburg bleiben, die Kaiserin bis zum 26. August.

* Die Großherzogin von Luxemburg begibt sich von Schloß Hohenberg in Bayern nach Admont in Tirol.

* Der Stadtkommandant von Spandau, Generalleutnant v. Horn, ist ganz plötzlich in der Zitadelle in Spandau im Alter von 60 Jahren gestorben. Er konnte auf eine 43jährige Dienstzeit zurückblicken.

* Der katholische Feldpropst der Armee, Dr. Wallmar, feiert am 15. August sein 50jähriges Priesterjubiläum. Er ist bereits im Jahre 1867 als Militärgeistlicher in Trier in die preußische Armee eingetreten. Im Feldzug gegen Frankreich erwarb er sich das Eiserne Kreuz für Nichtkombattanten.

* Der Primas des gesamten Benediktinerordens, Abt Hildebrandt de Hemptinne, ist in Kloster Beuron gestorben. Die Beisetzung findet Montag in Beuron statt. Er war 1849 in Genf geboren. Im Mai dieses Jahres wurde dem Verstorbenen ein Koadjutor in der Person des früheren Abtes von Maria Laach, Freiherrn von und zu Stotzingen, beigegeben.

* Der Prinz von Wales wird als Vertreter des Königs von England an der Hochzeit des Ex-Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin von Hohenzollern auf Schloß Sigmaringen teilnehmen.

* Über das Reiseprogramm des Kaisers wird folgendes bekanntgegeben: 24. August. Abreise von Bad Homburg mittags. 25. August. Ankunft der Kaiserin in Posen. 25. August. Nachmittags Abreise des Kaisers von Kehlheim. 26. August. Früh Ankunft in Posen. Großer Empfang. Um 9 Uhr 30 Minuten Parade des 5. Armeekorps. Abends Paradetafel im Residenzschloß. 27. August. Vormittags Einweihung der Kapelle im Residenzschloß. Besuch des Rathauses. Abends Festtafel für die Provinz Posen im Schloß. 28. August. Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach Breslau. Dort großer militärischer Empfang. Abends Festtafel der Provinz Schlesien im Provinziallandeshaus. 29. August. Parade des 6. Armeekorps. Abends Paradetafel im Schloß. 30. August. Vormittags Besuch der Hundertjahr-Ausstellung. Frühstück bei dem Kommandierenden General. Abends Festtafel für die Provinz im Schloß. Nach derselben Abreise nach Wildpark. 31. August. Ankunft in Wildpark. 2. September. Große Parade. 8. September. Abreise in das Gelände der Kaisermanöver.

* Von einer Korfureise des Kaisers will man in Athen wissen. Man hofft dort auch, daß der Kaiser die griechische Hauptstadt aufsuchen werde. Der Besuch soll angeblich schon in der ersten Septemberwoche stattfinden. Dieser Zeitpunkt ist aber auf jeden Fall unrichtig, denn anfangs September weilt der Kaiser bei den großen Manövern in Posen und Schlesien.

* Der Oberhofmarschall des Kaisers, Graf August Eulenburg, wird demnächst von diesem Hofamte zurücktreten. Sein Nachfolger wird der Oberstallmeister Freiherr v. Reischach.

Heer und Marine.

✠ **Neuartige militärische Übungen** werden gegenwärtig von den Infanterietruppen ausgeführt. Bekanntlich werden in jedem Frühjahr Infanterie-Mannschaften durch Pionierkommandos im Pionierdienst ausgebildet, das Erlernte haben sie später bei den größeren Felddienstübungen praktisch anzuwenden. Dazu gehört neuerdings die Errichtung von Winterschutzhäusern für Belagerungen, die in der Erde angelegt werden, ferner die Herstellung von Sommerhäuschen aus Strohgeflecht und der Aufbau von Schilderhäusern aus Stroh. Bei den großen Herbstmanövern sollen diese Bauten mehrfach durchgeführt werden, und auch beim Kaisermanöver werden diese neuartigen Verteidigungs- und Unterkunftsbauten zur Anwendung gelangen.

✠ **Gäste im Kaisermanöver.** Anschließend an die Brigade-, Divisions- und Korpsmanöver des 5. und 6. Armeekorps werden vom 8. bis 10. September die Kaisermanöver abgehalten werden. Dem Vernehmen nach nehmen am Kaisermanöver teil: der König von Sachsen, Prinz Rupprecht von Bayern, Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz Heinrich XXX. Reuß, die Generalfeldmarschälle Graf v. Haeseler, v. Bock und Polach, Freiherr v. d. Goltz, die Generalinspekteure der 1., 2. und 3. Armee-Inspektion und der Gouverneur von Berlin. Ferner werden zahlreiche fremdländische Offiziere anwesend sein. An der Kaiserparade nehmen auch der Deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin teil. Am 25. August reisen sie nach Posen, wo sie im Königlichen Schloß Wohnung nehmen. Sie verweilen bis zum 28. August dort. Dann erfolgt die Reise nach Breslau zur Teilnahme an der dortigen Kaiserparade. Im Anschluß hieran begibt sich der Kronprinz in das Manövergelände seines Regiments nach Westpreußen und Pommern, während die Kronprinzessin nach Danzig-Langfuhr zurückkehrt.

Kein Eingreifen Rußlands!

Adrianopel — Der Kaiser als Griechenfreund.

Die russische Regierung hatte eine Zeitlang nicht übel Lust, mit einigen Armeekorps in Armenien einzurücken, um die Türken mit Gewalt zur Aufgabe Adrianopels zu zwingen. Darob in russischen Finanzkreisen große Aufregung, die sich zu der Anfrage an den russischen Finanzminister Kokowzew verdichtete, ob es wahr sei, daß Rußland Bulgarien ein bindendes Versprechen gegeben habe, ihm Adrianopel wieder zu besorgen. Die darauf eingegangene Antwort der russischen Regierung lautete wörtlich: „Wenn Rußland das einstimmige Mandat Europas erhalten sollte, die Türken aus Thrazien und Adrianopel zu vertreiben, wobei Rußland von den Großmächten garantiert wird, daß es keinerlei Nachteil erleiden wird, so wird Rußland vortreten. Sollten die Kabinette in dieser Frage zu keiner Übereinstimmung gelangen, so wird Rußland zur Vermeidung internationaler Verwicklungen allein nicht vortreten." Da in dieser Frage aber keine Übereinstimmung zwischen den Großmächten herrscht und Frankreich und Deutschland gegen alle Gewaltmaßregeln sind, so scheint die russische Diplomatie sich nur noch von einem finanziellen Druck auf die Pforte gewisse Erfolge zu versprechen. In Konstantinopeler diplomatischen Kreisen wird dazu erklärt, daß die Großmächte entschlossen sind, den bekannten Standpunkt in der Adrianopeler Frage unbedingt durchzuführen. Eine gemeinsame Aktion ist nicht vorgesehen, vielmehr bleibt die Beteiligung an dem aktiven Vorgehen sowie die Wahl geeigneter finanzieller oder anderer Mittel jeder Großmacht überlassen.

Daß der Deutsche Kaiser nachdrücklich für die griechischen Interessen auf der Bukarester Friedenskonferenz eingetreten ist, wissen wir. Nur wie das geschehen sein soll, das entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. Ein Korrespondent einer französischen Zeitung, der augenblicklich den Balkan bereist, plaudert nun über die Rolle, die der Deutsche Kaiser in der Lösung der Balkankrise gespielt hat. Er erzählt, vor einiger Zeit habe König Konstantin einen Brief Wilhelms II. erhalten, in dem der Kaiser sagt: „I am fighting for your right like a tiger." („Ich kämpfe für Dein Recht wie ein Tiger.") Der Kaiser habe auch dem Fürsten Lichnowsky, dem deutschen Botschafter in London, persönlich seine Direktiven erteilt. Zuerst sei der Botschafter nur sehr lau für die griechische Sache eingetreten, nachdem er aber eine kurze Reise nach Berlin gemacht hatte, habe er sich mehr griechenfreundlich gezeigt. Auf die Bukarester Verhandlungen habe der Kaiser durch den rumänischen Gesandten in Berlin, Beldiman, eingewirkt, der ein persönlicher Freund des Kaisers sei. — Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Behauptungen muß man natürlich dem Schreiber überlassen.

*

Verschiedene Meldungen.

Bukarest, 14. Aug. Die Generaldirektion der rumänischen Eisenbahnen hat die Einstellung des Frachtverkehrs angeordnet.

Belgrad, 14. Aug. Die Blätter melden, das Moratorium solle statt am 45., erst am 90. Tage nach der heute erfolgten Anordnung der Demobilisierung aufgehoben werden.

Saloniki, 14. Aug. König Konstantin ist heute hier, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt, eingetroffen.

Adrianopel.

Das Pech der Hohenzollern — Finanzboykott.

Ein ungewöhnlich dreistes Stück leistet sich das in Prag erscheinende tschechiche Blatt „Venkow" gegen Deutschland und den Deutschen Kaiser, indem es schreibt: „Die Nibelungentreue hat einen tiefen Riß erhalten. Heute erinnert man sich in Wien, welchen Undank man dafür erntet, daß Jahre und Jahre hindurch die Augen geschlossen wurden gegenüber dem Faktum, daß die zentrifugalen Elemente Böhmens ostentativ nach Berlin pilgerten, sich dort Rat zu holen und auf diese Weise die habsburgische Monarchie erniedrigten. Heute sieht man es in Wien ein, welchen verhängnisvollen Fehler man begangen, als man in Ischl das Anerbieten König Eduards VII. ausschlug, der damals uns vom Joch der Hohenzollern befreien wollte. Heute ist auch schon der letzte österreichische Diplomat zu der Überzeugung gelangt, daß das Bündnis mit Deutschland furchtbar teuer bezahlt wird. Das Bündnis stellt sich heute als schwerste Schädigung aller österreichischen Interessen dar! Es ist ein Glück, daß endlich der Augenblick der Ernüchterung gekommen ist. Denn nach diesem Faustschlag, den Österreich von seinem Nachbar erhalten, ist es unerläßlich, daß unsere Staatsmänner sich von den Fesseln befreien, durch die wir so lange eingeengt waren. Es ist allerdings schwer für das Reich, ohne Bundesgenossen dazustehen, aber es ist notwendig, sie dort zu suchen, wo an Stelle der Habgier Aufrichtigkeit herrscht, statt Böswilligkeit Ehrlichkeit und statt Hinterlist Offenheit. In Deutschland ist alles dies nicht zu finden." Diese Sprache verdient noch niedriger gehängt zu werden.

Inzwischen geht der Streit um das von den Türken wiederbesetzte Adrianopel weiter. Wie über Paris gemeldet wird, schlägt die russische Regierung ernstlich vor, daß der Pforte jeder finanzielle und ökonomische Vorteil verweigert werde, bis sie Adrianopel herausgegeben hat. Dagegen erklärt Rußland, daß die Türkei das Recht auf eine Veränderung der Grenze Enos—Midia habe, die Konstantinopel besser schützen werde. Dieser Weg wird sich kaum als gangbar erweisen, denn die französische Regierung erklärt bereits jetzt, daß auf die Dauer nicht möglich sein wird, den privaten Banken eine finanzielle Unterstützung der Türkei zu untersagen. Eine andere zweite Meldung aus Konstantinopel, nach der Kaiser Wilhelm in der Adrianopeler Frage zugunsten Bulgariens eingegriffen haben soll, verdient keinen Glauben. Die deutsche Politik hat sich gerade in dieser Angelegenheit eine derartige erfreuliche Reserve auferlegt, daß eine derartige Sonderaktion als völlig ausgeschlossen gelten muß.

*

Verschiedene Meldungen.

Haag, 15. Aug. Für das Fürstentum Albanien wird eine Gendarmerietruppe eingerichtet werden, deren Ausbildung niederländischen Offizieren anvertraut wird.

Paris, 15. Aug. Der Figaro erhält aus Konstantinopel die Mitteilung, daß ein neuer Schritt der Botschafter bei der Pforte unmittelbar bevorstehe, um von ihr die Demobilisierung der thrazischen Armee zu verlangen.

Belgrad, 15. Aug. Das Fiasko der Berchtoldschen Politik in der Revisionsfrage gibt hier gewissen politischen Kreisen Veranlassung zur Befürchtung, Österreich werde versuchen, Serbien wirtschaftlich zu schädigen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 16. August 1913.

1717 Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad. — 1795 Komponist Heinrich Marschner geb. — 1832 Philosoph Wilhelm Wundt geb. — 1858 Schriftsteller Arthur Achleitner geb. — 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Vionville-Mars la Tour. — 1899 Chemiker Bunsen gest.

17. August. 1676 Verfasser des berühmten deutschen Romans „Simplizius Simplizissimus", Hans Jakob Christoffel v. Grimmelshausen, gest. — 1786 Friedrich der Große in Sanssouci gest. — 1812 Sieg Napoleons I. bei Smolensk über die Russen. — 1816 Musikdirigent Benjamin Bilse in Liegnitz geb.

18. August. 1642 Maler Guido Reni gest. — 1850 Französischer Schriftsteller Honoré de Balzac gest. — 1866 Gründung des Norddeutschen Bundes. — 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Gravelotte-St. Privat.

□ **Gereimte Zeitbilder.** (Nasenringe.) Eine von den schönen, jungen, kleinen — Bühnenkünstlerinnen in Paris — wird bewundert, weil sie neulich einen — Ring sich durch die Nase ziehen ließ. — Dieser ist ein schmucker Gegenstand — und aus reinem Golde und massiv, — ein Brillant hängt sinnig ihm am Rand — wie ein Tröpflein, das der Nas' entlief. — Selbstverständlich wird es Nörgler geben, — die darüber böse Witze machen, — und wie jede Neuerung im Leben, — auch den gold'nen Nasenring verlachen. — Aber warum soll die Frau kein Loch — sich zum Schmucke in die Nase bohren? — Seit Jahrhunderten durchsticht man doch — zu demselben Zwecke auch die Ohren. — Freilich, ob in nassen Schnupfenzeiten — praktisch ist das Ringlein und bequem, — über diese Frage läßt sich streiten, — und sie ist bisher noch ein Problem. — Praktische Bedenken allerdings — plagen keine Frau in solchem Falle; — wird das Tragen eines Nasenrings — erst modern, so tragen sie ihn alle. — Und die Mode kommt zu uns, ich bin — dessen für die Zukunft ganz gewiß; — denn von einer Bühnenkünstlerin — stammt er und dazu noch aus Paris. — Ruhig sehn wir Männer dem entgegen, — wenn die Frauen immer nur durch ihren, — nicht durch unsern Riecher Ringe legen, — um daran uns leichter naszuführen.

—* **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Die nächsten achtwöchigen Kurse für Schreiner, Schneider und Schuhmacher beginnen am 13. Oktober ds. Js. in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mark, kann aber würdigen und bedürftigen Schülern erlassen werden; solchen Kursisten können auch Stipendien als Beihilfen zum Lebensunterhalt gezahlt werden. Anmeldungen sind bis zum 10. Sept. cr. einzureichen an die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstr. 25. Die westfälischen Handwerkskammern zu Arnsberg, Bielefeld, Dortmund und Münster sind zu Auskünften gerne bereit.

—* Eröffnung der Hühnerjagd. Vom Bezirksausschuß zu Arnsberg wird als Schluß der Schonzeit für Fasanenhähne sowie Haselwild der gesetzliche Termin (15. Sept.) bestimmt, also Jagderöffnuug am 16. September. Der Schluß der Schonzeit für Birkhähne wird auf den 1. September (Jagderöffnung 2. September) und der Schluß der Schonzeit für Birk- und Fasanenhennen auf den 29. September (Jagderöffnung 30. September) festgesetzt. Als Tag des Ablaufes der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner ist für die Kreise Dortmund Stadt und Land, Hörde Stadt und Land, Lippstadt, Hamm Stadt und Land, Hattingen Soest, Bochum Stadt und Land, Herne Stadt, Witten Stadt, Gelsenkirchen Stadt und Land der 18. August festgesetzt, also Jagderöffnung 19. August, für die übrigen zum Regierungsbezirke gehörigen Kreise ist der 1. September bestimmt, also hier Jagderöffnung am 2. September d. J.

= **Halver**, 16. Aug. Das Wander-Preis-Banner für das Jugendwetturnen, von dem wir in der Donnerstagsnummer unseres Blattes berichteten, ist seit einigen Tagen im Schaufenster des Herrn Simon in Lüdenscheid ausgestellt. Wahrlich es dient zur Empfehlung der heimischen Industrie. (Fabrikant W. Jul. Aßmann-Lüdenscheid). Es ist aber auch ein Schmuckstück für den Verein, der es erwirbt und ist der vielen Mühe wert. Auf der einen Seite in roter Seide steht: „Wanderpreis der Jugend des 6. Bezirks Märkischen Turngaus." Auf der andern Seite in Créme gehalten ist in der Mitte das vierfache „F", umgeben von dem Spruch: „Vaterland nur dir." Während oben das Westfälische Wappen (weißes Pferd im roten Feld) prangt, ist unten das Märkische angebracht. An den 4 Ecken finden wir in blauen Schleifen die Turnerdevise: „Frisch, fromm, froh, frei." Der nächste Sonntag entscheidet, wer das Schmuckstück für 1913/14 besitzen wird. Darum auf, zum ehrenvollen Kampf.

= **Ehringhausen**, 16. Aug. Vor ca. 2 Jahren berichteten wir an dieser Stelle, daß ein junger Mann aus der Gemeinde Halver, der als Chauffeur ausgebildet war, ein Unglück verschuldet, indem er mit seinem Auto unter einen Eisenbahnzug gekommen, wodurch 2 Menschenleben vernichtet wurden. Er selbst wurde zwar sehr schwer verletzt, blieb aber dem Leben erhalten und mußte nachher seinen Leichtsinn durch eine Gefängnisstrafe büßen, obwohl er bis dahin einen recht braven Lebenswandel geführt und ihm gute Leumundszeugnisse ausgestellt waren. Die gefährlichen Verletzungen am Kopfe einerseits und die geistige Depression anderseits, von nun an als ein Verbrecher angesehen zu werden, haben den Geist des unglücklichen Mannes derart mitgenommen, daß seine Seele sich völlig umnachtete. Seit längeren Monaten litt er an religiösem Wahn, der schließlich einen gefährlichen Charakter annahm, so daß seine Ueberführung in die Irrenanstalt für erforderlich erachtet wurde. Gestern hat man ihn nach Eickelborn bei Soest gebracht. Den

---

ihn, sie nur einmal wiederzusehen, aber dann schalt er sich töricht und ging energisch an seine Arbeit.

Es war die Zeit gegen sechs Uhr, wo er bei allen Patienten die Runde zu machen hatte. Ueberall empfingen ihn Blicke, aus denen Liebe und Vertrauen ihm entgegenleuchtete. Wie wohl tat das seinem vereinsamten Herzen, und es war ihm Bedürfnis, einen jeden mit einem warmen, tröstenden, ermutigenden Wort aufzurichten, und die ärgsten Schmerzen und Beschwerden bei diesem oder jenem in irgendeiner Weise zu lindern.

(Fortsetzung folgt.)

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Landwehr-Verein Oberbrügge.

14. Stiftungs-Fest

Sonntag, den 24. August 1913

morgens 6 Uhr: Wecken durch das Trommler- und Pfeiferkorps,

nachmittags 3 Uhr: Antreten zum Festzuge (vor der Fahne beim 1. Vorsitzenden). Ansprache am Markanerdenkmal. Hierauf: **Konzert,** Militär- u. Streichmusik

9 Uhr: **Grosser Fest-Ball.**

Die Musik wird ausgeführt vom Musikkorps des 3. Bat. Inf.-Regts v. Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83 aus Arolsen unter Leitung des Dirigenten Herrn H Rothe.

Eintritt: Konzert 50 Pfg., Ball 1.50 Mk, beides 1.75 Mk. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Am Vorabend des Stiftungsfestes des Oberbrügger Landwehr-Vereins am **Samstag, den 23. August cr.** findet in meinem Lokale

großes Militärkonzert

statt, ausgeführt von der Musikabteilung des 3. Bat. Inf.-Regts. Nr. 83 aus Arolsen unter Leitung des Dirigenten Herrn H. Rothe.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pfg

Mitglieder des Landwehrvereins Oberbrügge mit je einer Dame sind entreefrei

Ww. Alb. Turk, Ehringhausen b. Oberbrügge.

Turn-Verein Grünenbaum.

Sonntag, den 24. August

Feier des Regierungs-Jubiläum Sr. Majest. des deutschen Kaisers

verbunden mit öffentlichem Schauturnen, **Konzert** und nachfolgender **Tanzlustbarkeit** im Lokale des Turngenossen Alb. Panne, Grünenbaum.

Nachm. 3 Uhr: Abholen der Fahne nach dem Vereinslokale, woselbst das Turnen und die Turnspiele um 4 Uhr beginnen.

Beginn des Festballes: 8 Uhr

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Lückmann, Halver.

Eintritt zum Konzert 0,50 Mk., zum Ball 1,00 Mk., Karten für beides 1,25 Mk.

Für Turner der deutschen Turnerschaft insgesamt 0.30 Mk. für die Person.

Zu rege Beteiligung ladet ein mit herzlichstem ‚Gut Heil'

Der Turnrat.

Heilverfahren Klein

nur Hagen i. W. Karlstrasse 22.

(Spezial-Institut für ausscheidende Heilweise).

Behandlung speziell für solche Kranke, welche das Vertrauen auf Heilung verloren, weil durch Anwendung anderer Kuren bis jetzt kein Erfolg eintrat. 15jährige erfolgreiche Praxis besonders bei: Gallenstein u. Leberleiden, Lungen-, Magen-, Herz-, Nieren- u. Blasenleiden, Flechten, Hautausschläge etc.

Sprechzeit: 2—6 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr; Montags keine

Zahnpraxis von

Herm. Schnautz, Dentist,

Halver, Frankfurterstrasse 4.

Sprechzeit ausser Sonntags tägl.: von 10½ bis 6½ Uhr.

Zugelassen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halver.

Zeitungs-Makulatur empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver i. W.**

Katholischer Gottesdienst in Halver.

Sonntag, den 17. August

10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Frühmesse fällt aus.

1½ Uhr: Andacht.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Sonntag, den 17. August.

3 Uhr: Jahresfest des Frauen- und Jungfrauenvereins

Mittwoch nachm. 4 Uhr: Missions-Handarbeitsstunde.

Donnerstagabend 8¾ Uhr: Bibelbesprechung.

Samstagabend 8¾ Uhr: Gebetstunde.

Christliche Gemeinschaft Halver.

Berlinerstr. 27a.

Sonntag, den 17. August

Vorm. 10½ Uhr: Erbauungsstunde.

Nachmittagsstunde fällt aus

Abends 8 Uhr: Jugendversammlung

Mittwochabend 8¾ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Donnerstag abend 8½ Uhr: Missionsarbeitsstunde.

Samstag abend 8¾ Uhr: Gebetstunde.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 17. August

10 Uhr: Gottesdienst

11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen.

4 Uhr: Jungfrauenverein.

8½ Uhr: Jugendbund.

Montag 8½ Uhr: Jugendbund, Unterhaltung.

Dienstag 3 Uhr: Frauenmissionverein.

Dienstag 8½ Uhr: Jünglingsverein, Bibelbesprechung.

Mittwoch 8½ Uhr: Jungfrauenverein, Gesangstunde.

Donnerstag 8½ Uhr: Jungfrauenverein, Bibelbesprechung.

Freitag 8½ Uhr: Posaunenchor.

Freie evg. Gemeinde Schalksmühle

Sonntag, den 17. August

abends 8¾ Uhr.

Vortrag eines Indenmissionars.

2-3 Bodenzimmer

zu vermieten.

Ww. Junker, Halver, Kölnerstr.

Solider Herr

erhält Feuerversicherungs-Agentur. — Bewerbung nach Dortmund, Postschließfach Nr. 109.

Nur mit Rückporto.

Schöne

abgesch. 5 Zimmerwohnung

ist mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Oktober oder später zu vermieten

Frau Dickhut, Schalksmühle

Viktoriastr. 16.

Brotfabrik Fr. Ostermann

Paderborn

versendet das bekannte u beliebte

echte Paderbornerbrot

täglich nach allen Stationen. 6 Pfd.-Brote zu **75** Pfg. Bei Abnahme von 6 Stück **franko**

Man wolle es bitte mit einer Probesendung versuchen.

Zum 1. Oktober suche ich ein **nicht zu junges Fräulein** als

Buchhalterin

Damen mit einiger Erfahrung in dopp. Buchführung, sowie Stenographie u. Schreibmaschine bevorzugt.

Casp. Arn. Winkhaus, Carthausen, Westfalen.

Walter Wirths,

Dentist,

Schalksmühle, Hälverstr. 37.

Anfertigung künstl. Zähne, Zahnziehen, Plombieren.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ingenieur Heinr. Hövel

Hüttendirektor a. D.

Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen i. allen Staaten.

KOSTENLOSE

Auskunft und ausführliche

BROSCHÜRE

über Patentwissenschaft.

Hagen i. W.

Elberfelderstrasse 37,

Fernruf 1412.

Dr. Wolf's reine

Fettseife

als Wasch- und Toilettenseife sehr zu empfehlen, erhältlich in Stangen á 25 Pfg, im

Konsum-Verein

in Schalksmühle.



Seien Sie modern

und schreiben Sie nicht länger mit der Feder, sondern mit meiner viermal schneller arbeitenden, **LEFRAMA' Schreibmaschine,** die schöner als alle anderen, geräuschloser, sanfter schreibt und an Stabilität alles andere übertrifft. **Ihr Preis ist mässig.** Schon 25000 verbreitet! **Die ‚LEFRAMA' wird 8 Tage unverbindlich zur Probe geliefert.**

Verlangen Sie Katalog u. Anerkennungsschreiben von

Carl E. Lehmann,

Frankfurt a.M.

Aluminium-Trinkbecher

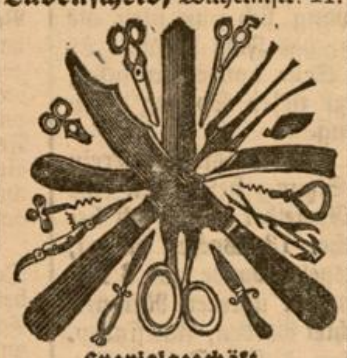
zu 25 Pfg. — empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Zur „Stadt Solingen"

Wilh. Hengstenberg

Lüdenscheid, Wilhelmstr. 41.



Spezialgeschäft

Solinger Stahlwaren und Waffen.

Empfehle in grösster Auswahl: Taschen-, Schlacht-, Bäcker-, Brot-, Küchen-, Tranchier-, Schuster-, Buchbinder-, Kitt- u. Sattlermesser,

Obst-, Fisch-, Butter- u. Käsemesser,

Rasiermesser, Rasierapparate von Mk. 1.— bis 25 Mk.

Pinsel und Näpfe, Rasierseife von Wolf & Sohn, Kilo 1.30 M.

Haarschneidemaschinen mit 2 Kämmen v. Mk. 3,60 an.

Pferde, Schaf- u. Hundescheren

Tischmesser, und Gabeln, Eß-, Tee- und Vorlegelöffel alles in Etui vorrätig.

Scheren in allen Gattungen

Brotmaschinen u. Tabakmesser, offengeschliffen, fertig zum Gebrauch,

Fleisch- u. Messerputzmaschinen, Bügeleisen und Kaffeemühlen, Taschen-, Küchen- und Tafelwagen,

Kohl- und Käsehobel, Korkzieher, Hackmesser, Küchenbeile, Küchen- und Metzgerstähle, Baumsägen, Metzgersägen,

Für Jäger:

Rucksäcke, Gamaschen, Futterale, Jagdtaschen und Stühle, Hundehalsbänder. Peitschen und Locker, geladene Jagdpatronen in allen Kalibern.

Jagd-, Flobert-, Luft- und Scheibenbüchsen Pistolen, Revolver u. sämtl. Munition.

Bügelspanner

Luftgewehre

für Wirte u. Vereine Mk. 31.—

Geldkasetten

in allen Ausführungen.

Taschenlampen

mit sämtlichen Zubehör.

Das Schleifen von Scheren und Rasiermessern, sowie sämtl. Reparaturen an Taschenmessern u. Messerputzmaschinen werden von mir selbst billigst ausgeführt.

Schleiferei

mit elektrischem Betrieb.

Schöne reife

Mirabellen

zum Einmachen

sind wieder eingetroffen.

A. Schäckermann, Halver.

Landwehr-Verein Halver.

Samstag, den 16. August cr. abends 7½ Uhr

Antreten

im Vereinslokale zum Abmarsch nach der Karlshöhe.

Der Vorstand.

Die

Sanitätskolonne Halver

nimmt an dem am Sonntag stattfindenden Festzuge des Landwehrvereins teil.

Der Kolonnenführer.

Turn-Verein

Unter den Linden Halver.

Sonntag, den 17. August cr. vormittags 10¾ Uhr

Antreten

am Vereinslokal zum Abmarsch nach Oberbrügge zur Teilnahme an dem Zöglingswetturnen in Meinerzhagen.

Der Vorstand.

Turnverein Halver

eingetr. Verein

Sonntag, den 17. August cr. vormittags 10¾ Uhr

ANTRETEN

am Vereinslokal zum Abmarsch nach Oberbrügge zur Teilnahme an dem Zöglingswetturnen in Meinerzhagen.

Der Turnrat.

Turn-Verein Oeckinghausen.

Sonntag, den 17. August cr. punkt 11 Uhr

Abmarsch

zum Zöglingswetturnen nach Meinerzhagen

Der Vorstand.

Vollmer Turn-Verein Oberbrügge.

Sonntag, den 17. August cr. vormittags 11½ Uhr

Antreten

beim 1. Vorsitzenden zur Teilnahme an dem Zöglingswetturnen in Meinerzhagen.

Abfahrt ab Station Oberbrügge 12¹⁷ Uhr.

Der Vorstand.

Schalksmühler Turn-Verein e. V.

General-Versammlung

Samstag, den 16. August abends 9 Uhr im Lokale des Herrn W. Bedder.

Tagesordnung:

1. Festangelegenheit.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Landwehrmützen

empfiehlt

Rob. Grüber, Halver.

Hermann Kornblum Jubiläum

Hagen i. W. Modernes Kaufhaus für sämtliche Bekleidungs- u. Aussteuer-Artikel. Spezialität: Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. Frankfurterstr. 97-101.

Anläßlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums lasse ich meinen werten Kunden eine ganz besondere Anerkennung zuteil werden, dadurch, daß ich ihnen dieses Jahr bei Brutto-Einkäufen von 50.00 Mk. oder zweimaligen Einkäufen von 25.00 Mk. an ein **handkoloriertes Kunstbild** nach den Originalen berühmter Meister, wie Raffael, Rubens, Israels, von Schwind etc. in hocheleganten, schwarzgebeiztem Eichenrahmen unter Glas, ca. 60×47 cm groß, als **Geschenk** überreiche. Ich bin gern bereit, jedem Interessenten ein Verzeichnis sämtlicher Bilder nebst einigen verkleinerten Wiedergaben gratis und franko zuzusenden. Außerdem gewähre ich meinen werten auswärtigen Kunden bei Einkäufen von 10.00 Mk. an statt der üblichen Fahrtvergütung noch einen **Barabzug von 5 Prozent.**

Bei schriftlichen Bestellungen bitte um Angabe nebenstehender Nr. 517